

ner Erzählung benutzt Plinius auch andere griechische Schriftsteller wie Duris und Ktesias. Petrus Diaconus hat hier drastisch gekürzt¹⁸⁵: f. 20^v *Gangis fontem qui accolunt non comedunt, odore vivunt pomorum silvestrium. Femine illic sunt que quinquennes concipiunt, sed ultra quinque annos non vivunt. Sunt qui cervicibus carent et in humeris habent oculos. Alii dentes caninos habent.* Der nun folgende Satz bildet die Überleitung zu einer höchst ungewöhnlichen Interpolation: *Alii sexcentas uxores habent*, wo Solinus sagt: *multae uxores in eiusdem viri coeunt matrimonium.* um dann von der Sitte zu berichten, daß nach seinem Tod diejenige, die *apud gravissimos iudices* als die würdigste erklärt wird, den Scheiterhaufen ihres Mannes besteigt und ihm in den Tod folgt. Die Zahl „sechshundert“ ist eine Verfälschung des Petrus Diaconus, der die Erzählung vom Opfertod der Frauen ausläßt¹⁸⁶ und an dieser Stelle in seiner Vorlage die folgende Interpolation einschleibt.

Quos vero pudicos esse volunt testiculis privant, sed diverso modo. („Diejenigen, die sie keusch zu erhalten wünschen [im Gegensatz zu den Männern, die sechshundert Frauen haben], berauben sie ihrer Testikel, aber auf verschiedene Art“). Es folgen zehn voneinander abweichende Kastrationsformen, die hier im Originaltext gegeben sind (mit Interpretationen, wo geboten, und Quellenangaben, wo möglich): (1) *In lignis namque eos cum cauterio ignito* („mit einem glühenden Brenneisen“) *pelles, in quibus testiculi sunt, discindunt et testiculos foras prociunt.* (2) *Aliis vero vermem, qui in nocte in cauda lucet* („einen Leuchtkäfer“ oder „ein Glühwürmchen“), *dant bibere*¹⁸⁷; (3) *aliis herbam nimpbeam*¹⁸⁸; (4) *aliis radicem siccam ermodactulorum per dies quadraginta*¹⁸⁹. (5) *Pueris inter duo ligna nervos* („die Sehnen“, nicht *membrum virile*), *in quibus testiculi pendunt, mittunt et super lignum feriunt.*

¹⁸⁵) Die oben exzerpierte, aus Plinius, *Naturalis Historia* 7, 25, 30, 23 abgeleitete Solinusstelle findet sich auf S. 188 Z. 2–4, 6–9 und 10–11 in Mommsens Edition. In Zeile 7 hat Solinus *quae quinquennes concipiant, sed ultra octavum annum vivendi spatium non protrahant.* Petrus Diaconus' *ultra quinque annos* ist ein offensichtlich durch das vorangehende *quinquennes* verursachtes Versehen.

¹⁸⁶) Der zitierte Satz ist Solinus S. 188 Z. 11 entnommen. Die von Petrus Diaconus verschmähte Geschichte steht ebenda S. 188 Z. 11–15. Im folgenden spricht Solinus von riesigen Schlangen (siehe unten S. 118).

¹⁸⁷) Das ist die Sprache des Herbarius des Ps.-Apuleius, einer in Cod. Cas. 97 erhaltenen Schrift; siehe *Corpus Medicorum Latinorum* 4, edd. E. Howard et H.E. Sigrist (1927) S. 26 Z. 6: *sucum eius dabis bibere.*

¹⁸⁸) Ebenda Nr. 68 S. 125: *Herba nimfea* (mehrmals); Z. 8 wird unter den anderen Namen der Pflanze *androgynos* angeführt (siehe unten S. 144).

¹⁸⁹) Ebenda Nr. 2 S. 27 Z. 31 wird *Hermu dactilon* als Name des *quinquefolium* („Fünfbblatt“) erwähnt. In der Beschreibung beider Pflanzen besteht keine Beziehung zu den hier behandelten Vorgängen, es sei denn der in Anm. 188 zitierte Name.